

Eine Harryetta-Geschichte



Harryettas



Weihnachts- Überraschung

Markus D. Mühleisen

Harryettas Weihnachts- überraschung

Eine Geschichte für
Kinder und Erwachsene

von

Markus D. Mühleisen

Deutsche Erstausgabe

im Dezember 2024

© Markus Mühleisen 2024
Cover Mädchenbild lizenziert bei Adobe Stock
Datei Nr. 231909860

Harryetta blickt ihren Freund Tim ernst an. Sie sieht, dass er sich Sorgen macht und deshalb auch traurig ist. Sie möchte ihm so gerne helfen, wieder fröhlicher zu sein. Harryetta denkt kurz nach und schon hat sie eine Idee und beginnt zu erzählen: „Weißt du was?! Ich habe neulich gehört, dass die Kinder in Nepal ganz lange und ganz weit laufen müssen, bis sie in der Schule sind.“

Ihr Freund wird dadurch aus seinen trüben Gedanken gerissen und schaut sie verwirrt an: „Warum erzählst du mir das denn?“

Sie tut so, als ob sie die Frage gar nicht gehört hat und erzählt einfach weiter: „Stell dir vor: wenn sie endlich dort angekommen sind, dann sieht es dort gar nicht aus wie bei uns in der Schule. Das Schulhaus ist ein ganz einfaches Haus und es gibt auch nicht

so viele Klassenzimmer. Manchmal sogar nur eines für alle Klassen. Was ich aber ganz schrecklich finde: die Kinder bekommen morgens oft gar kein Frühstück!“

Tim schüttelt verwundert den Kopf: „Wie soll das denn gehen? Man kann doch nicht in die Schule gehen, ohne vorher zu frühstücken! Man kann doch nicht lernen, wenn man Hunger hat.“

Sie nickt zustimmend und spricht nachdenklich weiter: „Aber das ist dort trotzdem so. Die Menschen sind sehr arm. Die Eltern müssen richtig viel arbeiten, damit sie ihre Kinder in die Schule schicken können. In Nepal muss man sogar für die Schule bezahlen. Aber viele Eltern wünschen sich so sehr, dass ihre Kinder in die Schule gehen und rechnen und schreiben lernen können.“

Jetzt hört ihr Freund ihr aufmerksam zu. Harryetta erzählt weiter „Weil die Menschen dort so arm sind, können sie die Lehrer gar nicht immer bezahlen. Deshalb hilft die Montessori-Schule den Eltern. So können die dann die Lehrer und das Schulhaus bezahlen. Klar, sie sind damit auf Spendengelder angewiesen. Das ist nicht wie bei uns, wo die Lehrer vom Staat bezahlt werden.“

Ihr Freund überlegt kurz und meint dann: „Also ich würde den Kindern in Nepal ja sofort helfen. Aber mein Taschengeld reicht sicher nicht dafür aus, einen Lehrer zu bezahlen.“

Harryetta lacht und antwortet: „Bestimmt nicht. Aber das kann niemand alleine machen. Schau, wenn wir den Kindern und ihrer Schule in Nepal helfen, dann machen

wir das am Besten mit anderen zusammen. Glaube mir, wenn jeder, das beiträgt, was er kann, dann können zum Beispiel die Lehrer bezahlt werden und den Kindern ist geholfen, weil sie weiter zur Schule gehen können.“

Ihr Freund denkt darüber nach und ist begeistert dabei: „Das ist eine tolle Idee. Also, wie machen wir das? Wie können wir den Kindern in Nepal helfen?“

Harryetta hat auch gleich einen Vorschlag: „Wie wäre es, wenn wir das, was wir den Kindern in Nepal geben können und einfach dorthin schicken. Und dann erzählen wir allen, die wir kennen, von der Schule und wie man dort helfen kann. Ich bin sicher, dass es ganz viele Menschen gibt, die anderen eine Freude machen oder ihnen helfen wollen. So kommt

bestimmt mehr als unser Taschengeld zusammen. Wir können doch auch ganz viele Sterne basteln und die verkaufen. Was glaubst du, wie sich manche unserer Freunde oder Nachbarn freuen, weil sie dann nicht selbst basteln müssen! So haben sie ein schönes Geschenk und die Kinder in Nepal bekommen noch mehr Geld. Das gespendete Geld und das Geld von den Sternen schicken wir dann der Schule in Nepal. Genau, eine tolle Weihnachtsüberraschung ist das!“

Harryetta lacht fröhlich: „Hey Tim, das erinnert mich an das Lied aus Afrika, das wir in der Schule immer wieder gemeinsam singen:

*Viele kleine Leute an vielen
kleinen Orten,
die viele kleine Schritte tun,*

*können das Gesicht der Welt
verändern,
können nur zusammen das
Leben bestehn.*

Jetzt grinst Tim sie an: „Klasse, genau so machen wir das! Lass uns anfangen.“

Harryetta lacht fröhlich und Tim stimmt in ihr Lachen ein.

'Hurra, ich habe es geschafft. Jetzt ist er gar nicht mehr traurig', denkt Harryetta sich. Anderen zu helfen ist ein schönes Gefühl. Der Anfang ist schwer, aber wenn man eine Idee hat und einen Freund an seiner Seite, dann geht es plötzlich wie von selbst. Und dann fangen Harryetta und Tim einfach an ...

*Liebe Partner und Freunde,
wie die beiden Kinder in dieser
Geschichte möchten auch wir
wenigstens ein wenig Freude und
Zuversicht in die Welt tragen. Daher
unterstützen wir auch in diesem Jahr
unsere Freunde in der Montessorischule
von Basudev Kafle in Nepal. Dort
herrscht Armut und Not. Wir
wünschen uns, dass unser Beitrag den
Menschen dort, sowohl den Kindern,
als auch den Erwachsenen, ein wenig
Freude bereitet, so dass sich sogar
das eine oder andere Lächeln in die
Gesichter der Beschenkten schleicht.
Und so können wir das tun, was
heute und morgen mehr denn je am
bedeutsamsten sein wird:
Im Miteinander zusammenwirken für
eine gute Zukunft.*

Es gibt noch ganz viele Harryetta - Geschichten

Möchtest du noch viel mehr
Geschichten von Harryetta und ihren
Freunden lesen?
Kein Problem, scanne einfach den QR-
Code und los geht's :



Du findest alle Harryetta Geschichten
auch hier:
<https://harryetta.de>

Und psssst ... bald kommt der große
Sammelband
Ein Jahr mit Harryetta!